



**Statement Dr. Dietmar Oesterreich,
Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer**

**zum Pressegespräch BZÄK – Colgate-Palmolive
am 25. August 2010 in Berlin**

Vom „Monat der Mundgesundheit“ zur „Vision Mundgesundheit“.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Professor Deschner,
sehr geehrter Herr Warncke,
sehr geehrte Damen und Herren und liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich hier im Haus der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) in Berlin.

Heute begehen wir **unser zehnjähriges Jubiläum** der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Colgate-Palmolive und der BZÄK. Sehr viele Maßnahmen, Aktivitäten und Projekte haben wir in dieser Zeit angestoßen und viele von Ihnen haben das Ganze medial begleitet.

Unser zehntes gemeinsames Projekt seit dem Beginn unserer Kooperation im Jahr 2001 bietet die Gelegenheit für einen Rückblick: 10 Jahre **Monat der Mundgesundheit**, darüber wird Herr Warncke sprechen. Der heutige Tag ist aber auch eine Zäsur. Denn natürlich muss man nach so einer langen Zeit der Zusammenarbeit auch nach den Perspektiven fragen: Ich möchte Ihnen deshalb die neue **Vision Mundgesundheit** vorstellen, das neue interdisziplinäre Konzept von Colgate und BZÄK, welches unsere Kooperation für die nächsten Jahre zukunftsorientiert und aufmerksamkeitsstark gestalten soll.

Ein erstes Highlight dieser Vision ist die **Initiative „Gesund im Mund bei Diabetes“**, welche Ärzte und Zahnärzte unter einem gemeinsamen Dach vereint – Herr Professor Dr. Deschner, Bonn, wird uns dazu weitere Informationen zur Verfügung stellen.

„Vision Mundgesundheit“ - ein langfristiges Konzept zur Fortführung der Kooperation von Colgate und Bundeszahnärztekammer

Mit dem Monat der Mundgesundheit haben wir in den letzten 10 Jahren Bekanntheit und Bedeutung der Professionellen Zahnreinigung (PZR) in der Bevölkerung ganz wesentlich erhöht, wir haben neun Informationsbroschüren für Patienten mit einer Gesamtauflage von über 9 Millionen Exemplaren he-

rausgegeben und zudem jährlich 1.000 Professionelle Zahnreinigungen verlost.

Das gemeinsame Ziel unserer Aktivitäten war es, dem Verbraucher und dem Patienten in der Zahnarztpraxis aktuelle und vor allem wissenschaftlich abgesicherte Informationen zum Erhalt seiner Mund- und Allgemeingesundheit an die Hand zu geben. Gleichzeitig wurde die Aufklärungsarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen in ihren Praxen unterstützt. Im Mittelpunkt dieses breitenwirksamen Kommunikationskonzeptes stand immer **die zahnmedizinische Prävention**.

Eine inhaltliche Bestandsaufnahme zeigte uns, dass wir sämtliche Schwerpunktthemen interdisziplinär beleuchtet, aber immer aus dem Blickwinkel der Zahnmedizin bzw. der Mundgesundheit beschrieben haben. So wurden die Informationen und Trends - wenn man so will auf einer ersten Stufe - von Experten aus dem zahnmedizinischen Bereich entwickelt und diskutiert.

In Zukunft sollen nun auf einer zweiten Stufe Zahn- und Allgemeinmedizin auch personell und organisatorisch miteinander verzahnt werden, um die Gesundheitsinformationen noch interessanter und relevanter zu gestalten. Wir wollen einen langfristigen interdisziplinären Dialog zwischen Zahnärzten und Ärzten initiieren. Zielgruppen aus unterschiedlichen ärztlichen und zahnärztlichen Fachrichtungen sollen dabei als Multiplikatoren genutzt werden, um so eine optimierte Gesundheitsaufklärung für Verbraucher, Patienten aber auch für Mediziner und Zahnmediziner zu erreichen. Erstes Beispiel für diese Aktivitäten ist die nunmehr seit 2007 jährlich erfolgte Teilnahme an der Diabetes Messe in Münster mit einem eigenständigen zahnmedizinischen Symposium für eine breite Zielgruppe.

Das Projekt „**Vision Mundgesundheit**“ soll den interdisziplinären Zusammenhang zwischen Mundgesundheit, Zahn- und Allgemeinmedizin aufgreifen und wird damit zum Dachkonzept für eine Vielzahl fachübergreifender Ansätze und Initiativen.

Denn die Mundgesundheit steht in enger Wechselwirkung mit der Gesundheit des gesamten Körpers. Dabei wird die Mundgesundheit zum einen durch eine Vielzahl von körperlichen Faktoren, von kognitiven und psychosozialen Aspekten beeinflusst - man spricht hier vom bio-psycho-sozialen Krankheitsverständnis. Darüber hinaus besitzen Risikofaktoren wie bestimmte Behinderungen, altersphysiologische Abbausyndrome, Mangelerscheinungen, eine geschwächte Immunabwehr oder Medikamente erhebliche Auswirkungen auf die Mundgesundheit.

Andererseits existieren vielfältige Hinweise dafür, dass Erkrankungen des Mundes einen negativen Einfluss auf die Allgemeingesundheit haben können.

Ein Beispiel aus der epidemiologischen Datenlage:

Die Daten der vierten deutschen Mundgesundheitsstudie belegen die Zunahme schwerer Parodontalerkrankungen insbesondere bei den Senioren. Bisher unveröffentlichtes Datenmaterial zeigt gleichzeitig die hohe Prävalenz von Diabetes im Alter. Dabei konnte festgestellt werden, dass bei Diabetikern schwere Parodontalerkrankungen signifikant häufiger zu finden sind.

Auch liegt bei Diabetikern eine deutlich höhere Anzahl fehlender Zähne vor. Hinsichtlich des Versorgungsniveaus wurde registriert, dass Diabetiker deutlich seltener mit Implantaten versorgt wurden. Offensichtlich beeinflussen Wundheilungsstörungen und die Gefahr einer Implantitis bei dieser Patientengruppe deutlich das Versorgungsgeschehen.

Deutlich wurde ebenfalls, dass doppelt so viele Diabetiker als Nicht-Diabetiker ihre Mundgesundheit im Rahmen der Selbstwahrnehmung als „schlecht“ einschätzten.

Herr Professor Deschner wird die Zusammenhänge zwischen Parodontitis und Diabetes in ihrer möglichen Kausalität noch detaillierter darstellen. Fest steht aber offensichtlich, dass bei **Diabetikern** im Vergleich zu Nicht-Diabetikern das Risiko, an einer Zahnbetterkrankung (Parodontitis) zu erkranken, dreimal so hoch ist.

Andererseits verstärken entzündliche Erkrankungen in der Mundhöhle das Risiko für bestimmte Allgemeinerkrankungen. Einen massiven entzündlichen Angriff erfährt der Körper durch die **Bakterien des Zahnbelags**. Sie können zu **Zahnbetterkrankungen** (Parodontitis) führen. Gelangen die dabei freigesetzten Bakteriengifte in den Organismus, stellen sie ein Risiko für den ganzen Körper dar – auch auf vom eigentlichen Entzündungsherd weit entfernte Regionen. Sie können Stoffwechselerkrankungen wie **Diabetes mellitus** begünstigen oder eine Verstopfung der Gefäße verursachen. **Herzinfarkt** und **Schlaganfall** sind dabei mögliche Folgen. Es besteht ebenso ein auffälliger Zusammenhang zwischen Erkrankungen des Zahnbettes bei Schwangeren und einem geringen Geburtsgewicht sowie einer **Frühgeburt**.

Besteht also eine Zahnbetterkrankung über viele Jahre hinweg, erhöht sich entsprechend die Gefahr einer negativen Wechselwirkung mit dem Organismus.

Werden solche Erkrankungen erkannt, sollte eine kausale Therapie in der Zahnarztpraxis durchgeführt werden, um weitere Folgeschäden und Wechselwirkungen zu vermeiden. Die **Professionelle Zahnreinigung** (PZR) ist besonders effektiv gegen Zahnfleisch- und Zahnbetterkrankungen. In der Zahnarztpraxis erhält der Patient auch eine spezielle Beratung zur richtigen Mundpflege, zur Ernährung und zu weiteren Prophylaxemaßnahmen.

Die tägliche, häusliche Zahnpflege und die regelmäßige PZR sind damit sehr viel mehr als nur Maßnahmen zum Erhalt der Zähne. Sie können schwerwiegenden Erkrankungen vorbeugen und dienen so der Verbesserung und dem Erhalt der allgemeinen Gesundheit und damit der Lebensqualität. Leiden Patienten bereits an Allgemeinerkrankungen wie Diabetes, kann der Krankheitsverlauf durch gesunde Mundverhältnisse günstig beeinflusst werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

für alle Patienten sind Aufklärung und Information sehr wichtig – das gilt natürlich auch für Diabetiker. Allein in Deutschland gibt es ca. sechs Millionen Diabetiker. Und jüngsten Untersuchungen zu Folge werden die an „Alterszucker“ (Typ II Diabetes) Erkrankten immer jünger. Hier gilt es das Duo „Ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel“ zu beseitigen, um einer möglichen Stoffwechselerkrankung vorzubeugen. Den Zahnärzten kommt bei der Aufklärung eine besondere Rolle zu. Es sind nicht selten zahnärztliche Untersuchungen und Behandlungen, bei denen sich erste Anzeichen für eine eventuelle Diabeteserkrankung offenbaren. Zahnärzte sollten in diesem Fall ihren Patienten dazu raten, zum Hausarzt zu gehen um dies abklären zu lassen. Der zahnmedizinischen Diagnostik kommt im Sinne des Screenings von wichtigen medizinischen Erkrankungen also eine zunehmende Bedeutung zu.

Demgegenüber müssen Patienten, die an Diabetes erkrankt sind, von ihren Diabetologen auf geeignete Maßnahmen der Mundhygiene und zahnärztlichen Betreuung hingewiesen werden, um den Erkrankungsverlauf positiv beeinflussen können.

Zahnärzten ist das erhöhte Parodontitis-Risiko bei Diabetespatienten überwiegend bekannt. Bei ärztlichen Fachgruppen mit Schwerpunkt Diabetes stehen jedoch andere Folge- oder Begleiterkrankungen des Diabetes im Vordergrund. Aus diesem Grund widmet sich die erste gemeinsame **Initiative** von Colgate und BZÄK im Rahmen der Vision Mundgesundheit in den Jahren 2010 und 2011 dem Thema „**Gesund im Mund bei Diabetes**“.

Die Initiative „Gesund im Mund bei Diabetes“, die im März 2010 von Colgate-Palmolive und der Bundeszahnärztekammer gegründet wurde, will bei Zahnmedizinern und Diabetologen das Bewusstsein für die Wechselbezie-

hungen zwischen parodontalen Erkrankungen und Diabetes mellitus stärken und Prophylaxe- sowie Therapiemöglichkeiten aufzeigen. Im Wissenschaftsausschuss zur Initiative erarbeiten jeweils vier namhafte Experten aus den Bereichen Parodontologie und Diabetologie ein interdisziplinäres Konsensuspapier zur Leitlinienergänzung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) und der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG).

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir wirklich eine Freude, dass wir die Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der o. g. Ausführungen mit Colgate fortführen. Wir sind der Auffassung, dass sich über diese breit angelegte wissenschaftliche Initiative und Informationskampagne der Stellenwert der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde für die allgemeine Gesundheit aus einem anderen Blickwinkel erschließt. **Prävention ist eine interdisziplinäre Aufgabe.** Deswegen werden wir Allianzen bilden und Synergieeffekte erzielen: Mit ärztlichen Kollegen, mit weiteren berufsständischen Organisationen und mit der Wissenschaft.

Ich danke ganz besonders Herrn Michael Warncke, unserem langjährigen, kompetenten Partner bei Colgate, dass er dieses Projekt mit einer bewundernswerten Beharrlichkeit und Leidenschaft vorangebracht hat. Gleichzeitig wünsche ich unseren Aktivitäten eine breite Resonanz und vor allen Dingen bei unseren ärztlichen Kollegen die notwendige Aufmerksamkeit im Interesse unserer Patienten, denn es gilt: Gesunde Zähne, gesunder Körper – gesunder Körper, gesunde Zähne.

Für Rückfragen: Dr. Sebastian Ziller, Tel.: 030/ 40005-125
s.ziller@bzaek.de